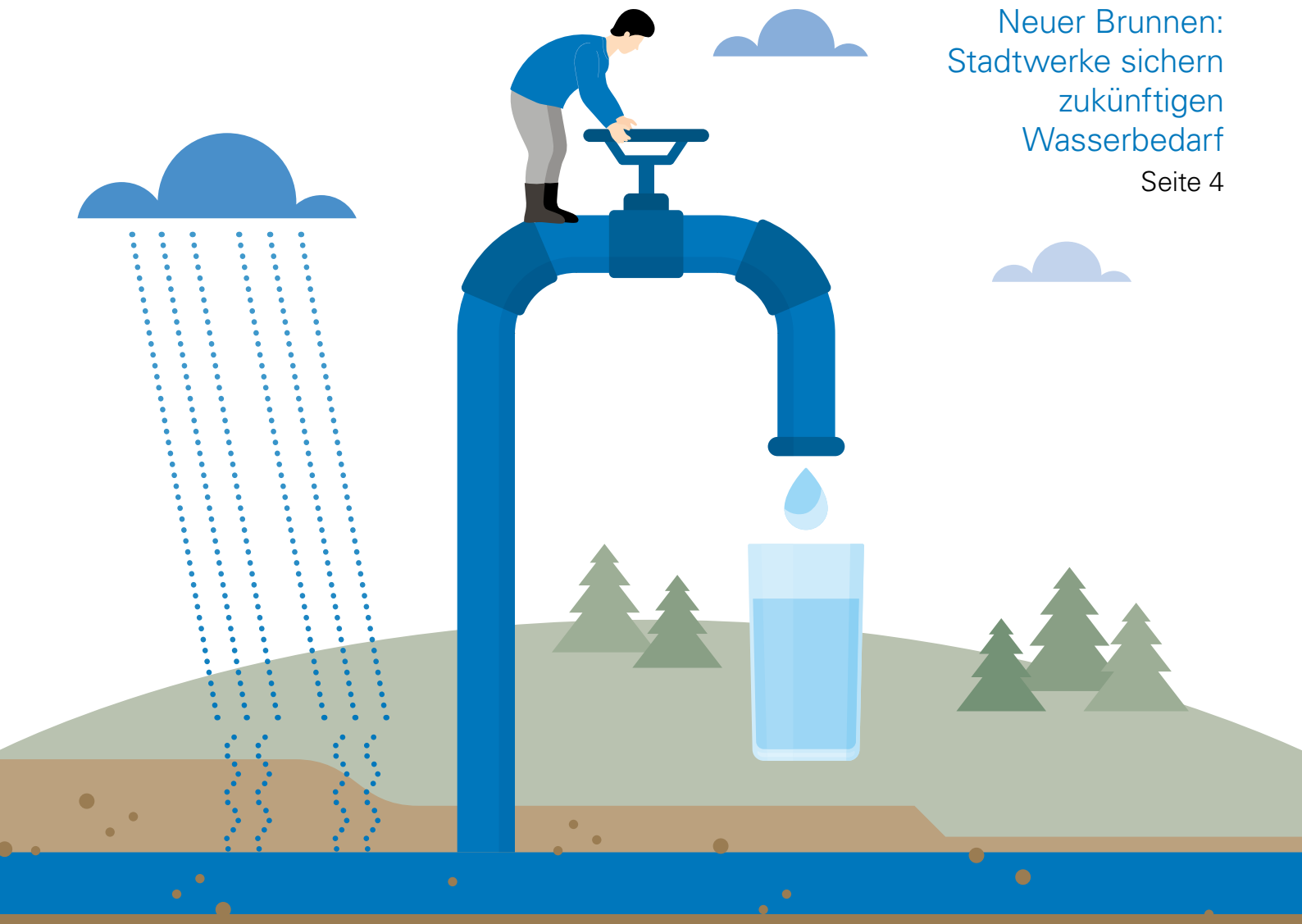


Netzwerk

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Landshut

Neuer Brunnen:
Stadtwerke sichern
zukünftigen
Wasserbedarf

Seite 4



Windkraft

Windpark im Landkreis
wird konkreter

Seite 2

Geothermie

Vorbereitung zu
Seismik-Messung läuft

Seite 9

Stadtbad

Am 16. Mai beginnt
die Freibad-Saison

Seite 12

Gewinnen Sie

Eintrittskarten für das
Stadtbad Landshut

Seite 14

Vor den Toren der Stadt

Windpark im Taxauer Forst nimmt konkrete Formen an

Beim regionalen Ausbau der erneuerbaren Energien ist der geplante Windpark im Taxauer Forst ein zentraler Baustein. Das Gebiet liegt rund zehn Kilometer nördlich der Stadt. Entwickelt wird das Vorhaben von der Energieallianz Bayern (EAB), einem Zusammenschluss von derzeit 49 bayerischen Stadtwerken und Energieversorgern. Die Stadtwerke Landshut sind seit über zehn Jahren Teil dieses Verbunds und beteiligen sich am Windpark Taxauer Forst. Im Stadtgebiet gibt es bislang nur das Windrad bei Weihbüchl.

Der Windpark im Taxauer Forst liegt innerhalb von Flächen, die der Regionale Planungsverband voraussichtlich im Frühjahr 2026 offiziell als Vorranggebiete für Windenergie ausweisen wird. Bereits im Mai 2025 hatte die Energieallianz Bayern erste Planungen öffentlich vorgestellt. Das betreffende Waldgebiet liegt am westlichen Rand des Marktes Essenbach und erstreckt sich teilweise auch auf die Gemeindegebiete von Hohenthann und Ergolding.

„Seit der ersten Vorstellung wurden die Planungen inzwischen weiterentwickelt“, erklärt Ulrich Geis, Geschäftsführer der EAB. „Dabei haben Rückmeldungen von den Anwohnern ebenso eine Rolle gespielt wie fachliche Aspekte des Natur- und Denkmalschutzes.“ Vorhandene Bodendenkmäler, der Schutz von Arten und Wald haben noch einmal größeres Gewicht bekommen. So wurden die Standorte der Windräder angepasst und die Abstände zur Wohnbebauung teils deutlich vergrößert – über die Vorgaben der Regionalplanung hinaus.

Nach aktuellem Stand sollen insgesamt acht Windenergieanlagen errichtet werden. Fünf davon sind in der vom Markt Essenbach ausgewiesenen Konzentrationszone für Windenergie vorgesehen. Eine weitere Anlage ist im südlichen Bereich des Windvorranggebiets LA19 auf Ergoldinger Flur geplant, während das ursprünglich wohnort-

nähere Windrad bei Hader entfällt. Zwei weitere Anlagen sollen im südlichen Teil des geplanten Windvorranggebiets LA18 auf Hohenthanner Flur entstehen.

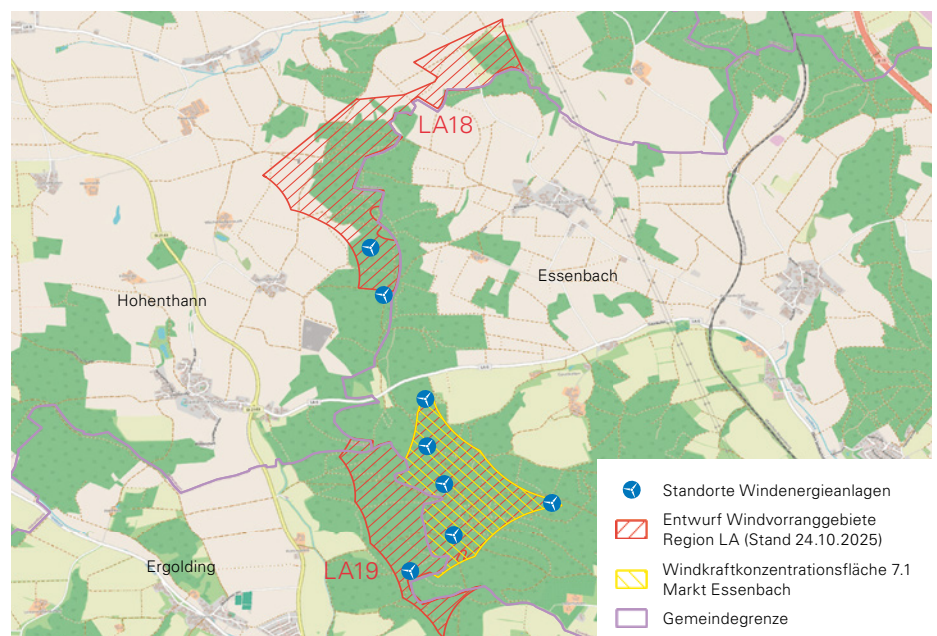
Die EAB geht bei einer konservativen Berechnung davon aus, dass jede der geplanten Anlagen jährlich rund 13 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Insgesamt könnte der Windpark im Taxauer Forst damit etwa 105 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr liefern. Ausgehend von einem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von rund 3.500 Kilowattstunden pro Haushalt entspricht diese Strommenge rechnerisch dem Bedarf von etwa 30.000 Haushalten, also dem einer mittelgroßen Stadt.

„Mit den Eigentümern der Flächen haben wir entsprechende Pachtverträge geschlossen“, berichtet der Geschäftsführer. Durch ein sogenanntes Flächenpooling sind die betroffenen Grundstückseigentümer an den Erlösen des Windparks beteiligt. Auch die Kommunen profitieren – durch die Umsetzung des Bayerischen Beteiligungsgesetzes. Und die Gewerbesteuererinnahmen verbleiben zu 90 Prozent in den Kommunen. Um den erzeugten Strom ins Netz einspeisen

zu können, ist voraussichtlich der Bau eines neuen Umspannwerks erforderlich. „Hier sind wir gerade in der Abstimmung mit dem Netzbetreiber Bayernwerk“, sagt Geis.

Als regional verwurzelter Verbund legt die Energieallianz Bayern großen Wert auf einen behutsamen Umgang mit der Natur. Geplant ist, bestehende Waldwege zu nutzen und die Windenergieanlagen bevorzugt entlang dieser Wege sowie auf bereits geschädigten Waldflächen, sogenannten Kalamitätsflächen, zu errichten. Wenn die Vorranggebiete final beschlossen sind, plant die EAB, im kommenden Winter den Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Windpark einzureichen.

Können sich Bürger an dem Windpark beteiligen? „Es ist ein Strombonus für die Anwohner geplant. Und Bürger der drei Standortgemeinden können sich über ein Nachrangdarlehen an dem Windpark finanziell beteiligen“, sagt Geis. Möglich sind Beteiligungen über Bürgerenergiegenossenschaften. Über die konkreten Beteiligungsmöglichkeiten informiert die EAB zu einem späteren Zeitpunkt gesondert. (sf)



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

50 Ausgaben *NetzWerk* – das bedeutet: Seit 2013 begleitet das Magazin die Entwicklung der Stadtwerke und unserer Stadt. Vieles hat sich seither verändert: Infrastruktur wurde erneuert, neue Energiequellen erschlossen, Serviceangebote erweitert. Eines aber ist gleichgeblieben – unser Anspruch, Sie transparent und verständlich über das zu informieren, was wir für Landshut bewegen.

Auch 2026 stehen wichtige Weichenstellungen an: Mit unserer Beteiligung am geplanten Windpark im Taxauer Forst, einem Projekt der Energieallianz Bayern, leisten wir einen weiteren Beitrag zur regionalen, regenerativen Energieerzeugung. Gleichzeitig investieren wir konsequent in unsere Infrastruktur, zum Beispiel in eine ausfallsichere Wasserversorgung: Ein künftiger zusätzlicher Brunnen stärkt die Versorgungssicherheit, ebenso wie eine 3,5 Kilometer lange Wasserleitung, die wir in den kommenden Jahren abschnittsweise erneuern.

In der Altstadt geht es mit der Fernwärmeversorgung weiter voran. Parallel prüfen wir die Potenziale im Untergrund – als mögliche Perspektive für die Wärme von morgen. Und wenn im Mai die Freibadsaison startet, zeigt sich: Daseinsvorsorge bedeutet nicht nur Technik, sondern auch Lebensqualität: eben selbstverständlich Stadtwerke – für ein I(i)ebenswertes Landshut.

Mehr über unsere Vorhaben erfahren Sie in diesem Heft.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Jürgen Fürst
Werkleiter

Inhalt

Trinkwasser	4	Aus Erfahrung für die Zukunft
	4	Langfristiger Schutz
	6	PFAS im Fokus
	7	Damit Wasser sicher fließt
	8	Bauarbeiten in der Veldener Straße
Fernwärme	8	Neue Leitungen für die Untere Altstadt
Geothermie	9	Dem Untergrund auf der Spur
Netzwerk	10	Stadtwerke im Magazin
Stadtbad	12	Das Freibad-Erwachen
	13	Der Weg ins Wasser – Schwimmkurse für Kinder
	13	Die textile Auszeit – alternatives Saunaangebot
Schule	14	Vorbild im Schulbus
	14	Technik zum Anfassen
Gewinnspiel	14	Eintrittskarten für das Stadtbad Landshut
Kinder	15	Rätselspaß mit Hedi & Schorsch
Service	16	Merkenwerte Termine

Impressum

Herausgeber: Werkleiter Jürgen Fürst, Stadtwerke Landshut, Kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Landshut, Christoph-Dorner-Straße 9, 84028 Landshut, E-Mail: marketing@stadtwerke-landshut.de, Telefon: 0800 0871 871, Internet: www.stadtwerke-landshut.de

Redaktion: Susanne Franck (sf) (verantwortlich), Jürgen Fürst

Redaktionsschluss: 5. März 2026

Gestaltung: Claudia Rembeck

Druck: auf zertifiziertem 100 % Recycling-Papier von Druckerei Schmerbeck GmbH, Gutenbergstraße 12, 84184 Tiefenbach

Auflage: 47.200 Stück

Vorsitzender des Werksrates: Zweiter Bürgermeister Dr. Thomas Haslinger

Werkleiter: Jürgen Fürst

Bildmaterial: Stadtwerke Landshut, sofern nicht gesondert vermerkt

Aus Erfahrung für die Zukunft

Stadtwerke bauen neuen Brunnen in Schlossberg

Es ist ein ganz alltäglicher Moment: Der Wasserhahn wird aufgedreht, sauberes Trinkwasser fließt. Ganz selbstverständlich – und doch ist es das Ergebnis einer jahrzehntelangen Entwicklung.

In Landshut gibt es seit 139 Jahren eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Die Stadt hat immer rechtzeitig in ihre Wasserversorgung investiert. Mit dem Bau eines neuen Brunnens im Gewinungsgebiet Schlossberg knüpfen die Stadtwerke Landshut an diese Entwicklung an und sorgen dafür, dass Trinkwasser auch in Zukunft zuverlässig aus der Leitung fließt.

Der Brunnen dient vor allem zur Absicherung der Versorgungsredundanz. Also als eine verlässliche Reserve, falls bestehende Anlagen zeitweise nicht zur Verfügung stehen.

Der geplante Vertikalfilterbrunnen entsteht auf einer Fläche nahe des Waldrands, ganz in der Nähe, wo 1887 alles begann: Die Brunnen am Schlossberg waren nämlich einst die Hauptwasserquelle der Stadt. Seit der Inbetriebnahme des Pumpwerks Siebensee dienen sie als Reserve-Pumpwerk –

und kommen regelmäßig zum Einsatz, etwa bei Hochwasser oder wenn das Pumpwerk Siebensee technisch außer Betrieb genommen werden muss.

Doch Landshut ist gewachsen. In den vergangenen Jahrzehnten ist nicht nur die Stadt größer geworden, sondern auch der Wasserbedarf. Heute liegt der durchschnittliche Tagesverbrauch bei rund 12.500 Kubikmetern, an Spitzentagen sogar bei 15.500 Kubikmetern. Die Förderleistung in Schlossberg allein reicht im Reservefall dafür nicht mehr aus. Fällt das Pumpwerk Siebensee aus, sind die Stadtwerke derzeit auf die Unterstützung kleinerer Nachbarversorger angewiesen.

BEVÖLKERUNGSANSTIEG FÜHRTE AUCH FRÜHER ZU WASSERSORGEN

Um die Trinkwasserversorgung langfristig abzusichern, setzen die Stadtwerke deshalb auf einen zusätzlichen Brunnen. Schon nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Stadt vor ähnlichen Herausforderungen. Die Landshuter Zeitung schrieb am 17. Oktober 1949:

Langfristiger Schutz

Ständig ausgebaut und verfeinert wurden auch die Überwachung und der Schutz des Trinkwassers. Seit dem Jahr 1994 sorgen die Stadtwerke Landshut im Wasserschutzgebiet für möglichst nachhaltige Landwirtschaft. Das hat zur Folge, dass die Analysewerte des Wassers laufend hervorragend sind und weit unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen, insbesondere beim Nitrat. Zwei Mal pro Jahr erfolgt eine ausführliche Analyse und chemische Untersuchung von Wasserproben aus allen sechs Brunnen (Siebensee und Schlossberg). Zusätzlich werden laufend mikrobiologische Wasserproben entnommen und entsprechend analysiert.

Grundwasser

TRINKWASSER



„Mehrere bayerische Städte haben zur Zeit Wassersorgen. (...) Aber auch für Landshut wird diese Frage akut.“ Man befürchtete, dass der Bau der Echinger Staustufe und die damit verbundene Veränderung des Isarbetts den Grundwasserspiegel senken könnte – mit Folgen für die Leistungsfähigkeit der damaligen Brunnen. Gleichzeitig wuchs die Bevölkerung und der Wasserbedarf stieg deutlich an.

FRÜHE SUCHE NACH STANDORT SICHERE VERSORGUNG

Die Stadt reagierte frühzeitig. Verschiedene Gebiete wurden untersucht: der Schönbrunner Auenwald, die Hofhamer Wiesn, die Münchnerau, die Eugebacher Höhen. Zwischen Klötzlmühle und Altdorf fanden zahlreiche Bodenaufschlussbohrungen statt. Die Ingenieure gewannen dabei wichtige Erkenntnisse über den Grundwasserstrom – und machten eine interessante

Entdeckung: Je weiter entfernt von der Isar gebohrt wurde, desto geringer war der Sauerstoffgehalt des Wassers und desto höher der Eisengehalt.

Die beste Lösung fand man schließlich auf der linken Isarseite. In der Landshuter Zeitung vom 5. Januar 1951 heißt es: „Hier erwies sich nach langwierigen Untersuchungen das Wasservorkommen in allen gewünschten Beziehungen als durchaus günstig.“ Der Standort Siebensee war gefunden – und ist bis heute das Herzstück der Landshuter Wasserversorgung.

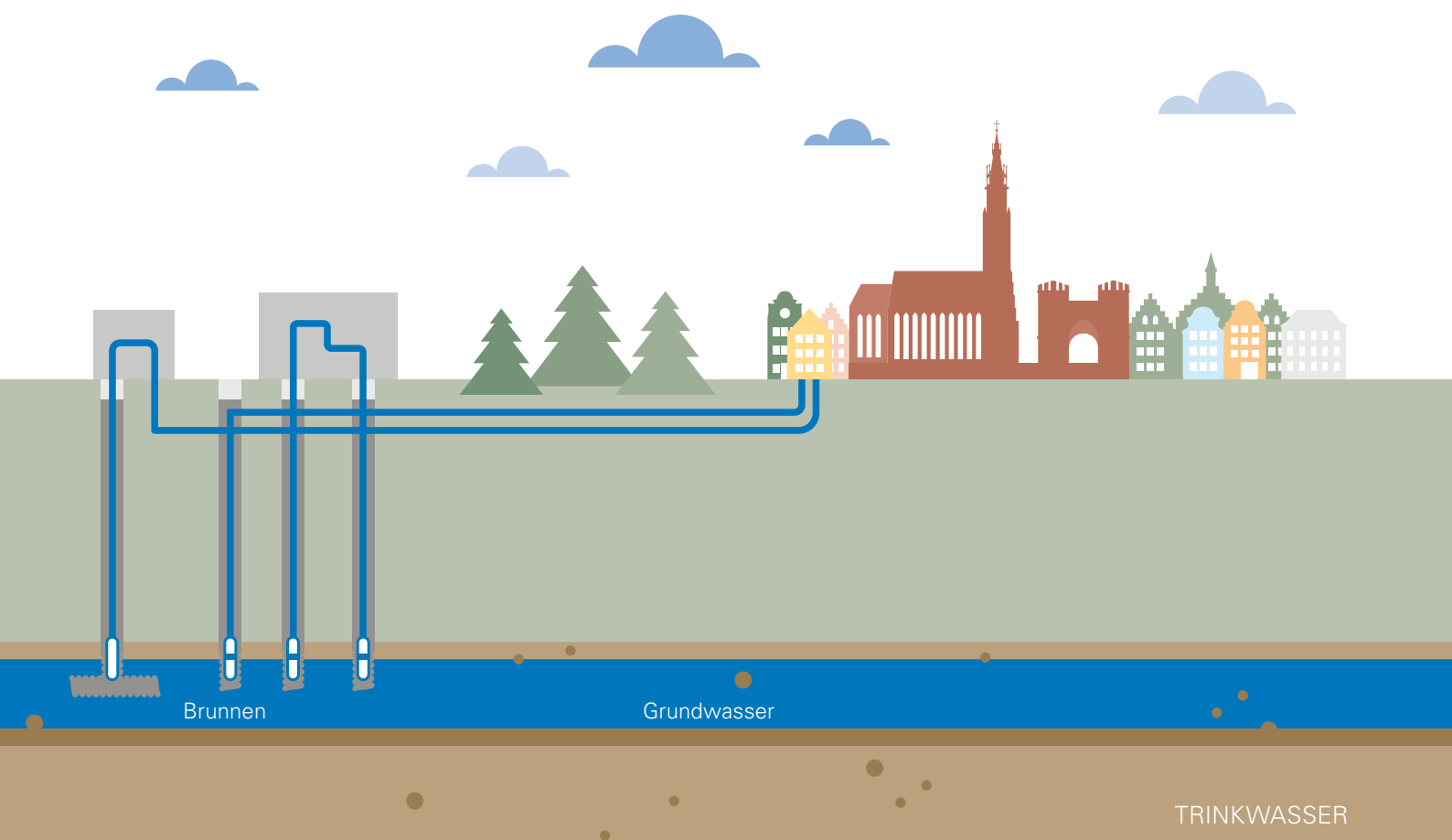
Seit 1952 ist das Pumpwerk Siebensee im Dauerbetrieb. Heute fördern dort vier Brunnen Trinkwasser: ein Horizontalfilterbrunnen und drei Vertikalfilterbrunnen. Der Standort Schlossberg blieb als Reserve erhalten. Parallel dazu wurde auch die Infrastruktur stetig weiterentwickelt. Bereits früh erkannte man, dass der vorhandene Hochbehälter Annaberg

mit seinen zwei Wassertürmen auf Hof- und Moniberg nicht ausreichen würde. 1965 begannen die Stadtwerke daher den Bau des neuen Wasserbehälters auf dem Birkenberg, der drei Jahre später mit einem Fassungsvermögen von 16.000 Kubikmetern in Betrieb ging. Er kann die Stadt im Ernstfall einen ganzen Tag lang mit Wasser versorgen und sorgt zugleich für den notwendigen Druckausgleich im Leitungsnetz.

Auch dieses Netz ist mit der Stadt gewachsen: Heute umfasst es rund 325 Kilometer – fast zehnmal so viel wie zu Beginn der Landshuter Wasserversorgung vor 139 Jahren. (sf)



Von der Erstellung des neuen Brunnens in Schlossberg, wie Standort und Tiefe bestimmt werden, berichten wir mehr in der Juni-Ausgabe.



PFAS im Fokus

Landshuts Trinkwasser ist sauber

Seit dem 12. Januar 2026 gelten für Wasserversorger in Deutschland erstmals verbindliche PFAS-Grenzwerte. Grundlage ist die neue Trinkwasserverordnung, mit der Deutschland die EU-Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht umsetzt. Ziel ist ein noch besserer Schutz der Verbraucher gegen diese sogenannten „Ewigkeitschemikalien“.

Künftig müssen Wasserversorger einen Summengrenzwert für die 20 wichtigsten PFAS-Stoffe einhalten: maximal 0,1 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser.

KEIN PFAS IM LANDSHUTER TRINKWASSER NACHWEISBAR

„Die Stadtwerke Landshut untersuchen bereits seit vielen Jahren das Trinkwasser auf Inhaltsstoffe, für die es bislang keine Grenzwerte in der Trinkwasserverordnung gab“, erklärt Daniel Hammerl, Sachgebietsleiter im Netzbetrieb für Gas und Wasser. Auch PFAS werden regelmäßig untersucht. Das Ergebnis: Im Landshuter Trinkwasser sind keine PFAS nachweisbar.

PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) sind langlebige Industriechemikalien ohne natürlichen Ursprung. Sie wurden vom Menschen entwickelt und kommen heute weltweit

vor, da sie in zahlreichen Alltagsprodukten und industriellen Prozessen eingesetzt werden. Aufgrund ihrer Beständigkeit können sie sich in der Umwelt und im menschlichen Körper anreichern und stellen damit ein potenzielles Risiko für Gesundheit und Umwelt dar.

HERSTELLER SOLLEN FINANZIELL FÜR EMISSIONEN EINSTEHEN

Da zunehmend PFAS in die Umwelt gelangen, fordert der Verband kommunaler Unternehmen (VKU), dessen Mitglieder rund 90 Prozent der Bevölkerung in Deutschland mit Trinkwasser versorgen, eine klare Strategie zur Vermeidung von PFAS-Einträgen direkt an der Quelle. „Ziel muss es sein, die PFAS-Belastung in den Wasserressourcen deutlich zu senken. Nur so lässt sich der Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung langfristig reduzieren“, so der VKU.

Konkret spricht sich der VKU für eine zügige Verabschiedung des EU-weiten PFAS-Beschränkungsvorschlags aus. Dieser soll angemessene Übergangsfristen sowie Ausnahmen für unverzichtbare („essential use“) Anwendungen vorsehen. Zudem fordert der Verband eine konsequente Herstellerverantwortung: Produzenten sollen finanziell für die von ihnen verursachten PFAS-Emissionen einstehen. (sf)

Damit Wasser sicher fließt

Netzbetrieb erneuert 3,5 Kilometer Wasserleitung

Das Pumpwerk Siebensee ist das Herz der Landshuter Trinkwasserversorgung. Von hier aus gelangt das Wasser über ein rund 325 Kilometer langes Leitungsnetz in die Haushalte der Stadt [\(siehe auch Seite 4\)](#). Damit diese Infrastruktur auch künftig zuverlässig funktioniert, sind regelmäßige Investitionen in die Erneuerung notwendig.

Eine große Maßnahme zur Stärkung der Versorgungssicherheit steht in den kommenden Jahren an. Die Abteilung Netzbetrieb der Stadtwerke Landshut hat den Austausch der Wasserleitung zwischen Siebensee und der Luitpoldstraße ins Visier genommen. Auf einer Länge von insgesamt rund 3,5 Kilometern wird diese Achse in den kommenden vier Jahren erneuert – unterteilt in mehrere Bauabschnitte.

Begonnen wird bewusst am innerstädtischen Abschnitt, da dieser die größten Auswirkungen auf Verkehr und Anwohner hat. Der Teil für 2026 umfasst rund 500 Meter und erstreckt sich von der Luitpoldstraße über die Dammstraße bis zum Stadtbad beziehungsweise bis zur Einmündung des Hammerbachwegs. Der Baubeginn ist derzeit für die erste Maiwoche vorgesehen.

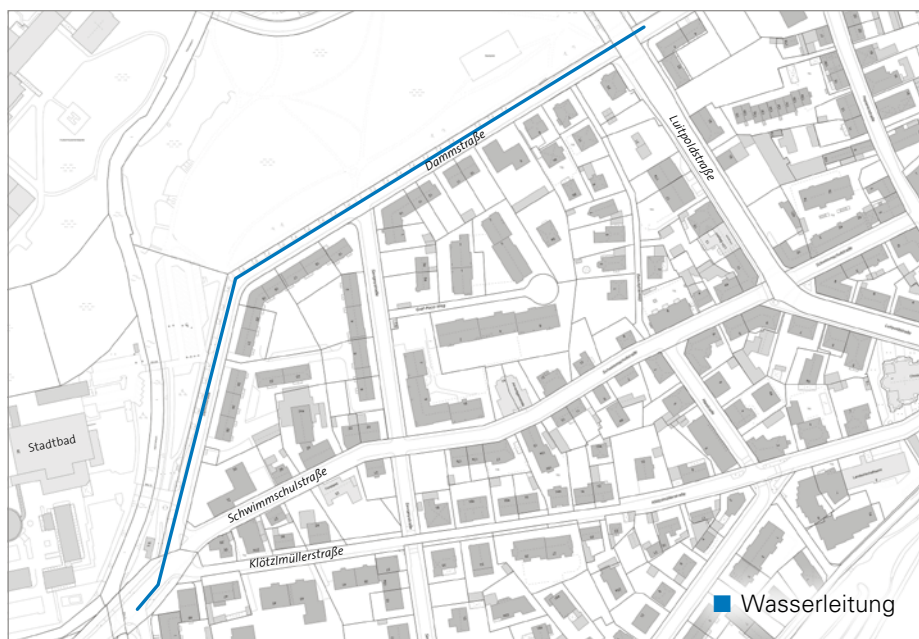
Im Zuge dieser Arbeiten muss auch die Luitpoldstraße gequert werden. Diese Querung ist für die Pfingstferien

(26. Mai bis 5. Juni) geplant, um die Verkehrsbelastung möglichst gering zu halten. Während dieser Zeit wird der Verkehr in beiden Richtungen einspurig an der Baustelle vorbeigeführt. Die weiteren Abschnitte – von der Luitpoldstraße bis zur Savignystraße, von der Savignystraße bis zur Höhe Stadtbad sowie von dort bis zur Einmündung Hammerbachweg – werden abschnittsweise unter Vollsperrung durchgeführt.

Die betroffenen Anwohner erhalten vorab jeweils rechtzeitig ein Infoschreiben. Entsprechende Umleitungen werden

eingesetzt und ausgeschildert. Insgesamt wird die gesamte Bauzeit der 500 Meter mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die Stadtwerke rechnen damit, dass die Arbeiten bis spätestens Ende August 2026 abgeschlossen sein werden.

Für das Jahr 2027 ist die Erneuerung der Leitung entlang des Hammerbachwegs bis zur Eisenbahnbrücke vorgesehen. In den Jahren 2028 und 2029 folgen weitere Bauabschnitte entlang der Isarauen in Richtung Pumpwerk. (sf)



Bauarbeiten in der Veldener Straße

Seit Anfang März sanieren die Stadtwerke auch in der Veldener Straße die Wasserleitung. Die Arbeiten finden auf stadtauswärtiger Seite auf der zweispurigen Fahrbahn im Abschnitt zwischen der Ruffinistraße bis kurz vor der Einmündung der Neuen Bergstraße statt. In beiden Fahrtrichtungen ist jeweils eine Spur für den Verkehr frei. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis zum Ende der Osterferien. Die Einmündung zur Ruffinistraße ist während der gesamten Bauzeit gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Hagengasse und die Bachstraße.



Neue Leitungen für die Untere Altstadt

Bauarbeiten beginnen ab 13. April

Auch in diesem Jahr wird in der Altstadt wieder gebaut: Die Stadtwerke setzen den Ausbau der Fernwärme in der Unteren Altstadt fort. Auf einer Länge von rund 40 Metern wird die Fernwärmeleitung erweitert und die bestehende Wasserleitung erneuert. Die Arbeiten erstrecken sich vom Hauptwachgässchen bis zur Hausnummer 90 (Tchibo-Filiale).

Da sich in diesem Bereich die zentrale Bushaltestelle der Altstadt befindet, ist die Baustellenplanung sehr anspruchsvoll. Um den Busverkehr weiterhin aufrechtzuerhalten, werden die Arbeiten in zwei Bauabschnitten durchgeführt (siehe Bild).

Zunächst wird im ersten Bauabschnitt die Wasserleitung verlegt, anschließend folgt der Bau der Fernwärmeleitung. Danach wird die Oberfläche wieder gepflastert. Erst nach dem vollständigen Abschluss dieses ersten Abschnitts beginnt Bauabschnitt 2 – in derselben Reihenfolge. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die Busse während der

gesamten Bauzeit weiterhin in der Altstadt halten können, wenn auch mit leicht versetzten Haltestellen. Die wichtigen Umsteigebeziehungen bleiben damit erhalten. Eine Umleitung der Buslinien ist nicht erforderlich.

Der Baubeginn ist nach den Osterferien ab dem 13. April 2026 geplant – sofern bis dahin der Kran abgebaut ist. Der Abschluss der Arbeiten ist bis Ende Juni vorgesehen. Wie bei Bauprojekten in der historischen Altstadt üblich, kann es witterungsbedingt oder aufgrund archäologischer Funde zu Anpassungen im Bauzeitenplan kommen.

Zwischen Leitungsgraben und den Geschäften bleibt stets ausreichend Abstand, sodass alle Läden durchgehend zugänglich sind und ein Stadtbummel jederzeit möglich bleibt. Auch der Verkehr kann während der Bauzeit aufrechterhalten werden. Ursprünglich war geplant, die Arbeiten anschließend in Richtung Herrengasse fortzuführen. Dies ist vorerst auf absehbare Zeit nicht mehr geplant. (sf)

Dem Untergrund auf der Spur

Was passiert bei der Seismik-Messung im Stadtgebiet?

Um ein genaues Bild vom Landshuter Untergrund zu bekommen, bereiten die Stadtwerke gerade eine sogenannte 2D-Seismik-Messung vor. Dabei soll ein detailliertes geologisches Modell erstellt werden, um geothermische Potenziale im Stadtgebiet zu prüfen.

Der Fachbereich Erzeugung & Bad sucht dafür derzeit über eine europaweite Ausschreibung eine Fachfirma, die einen Querschnitt der geologischen Schichten erstellen kann. Die Ergebnisse helfen später dabei, einzuschätzen, ob und wo in Landshut eine Nutzung von Erdwärme wirtschaftlich sinnvoll ist.

SCHALLWELLEN WERDEN VON GESTEIN REFLEKTIERT

Wie funktioniert so eine Seismik-Messung? Vibrationsfahrzeuge, sogenannte Vibrotrucks, fahren entlang von zuvor geplanten Routen. Über Rüttelplatten erzeugen sie leichte Vibrationen, die als Schallwellen in die Tiefe gelangen. Diese Wellen werden im Untergrund von verschiedenen Gesteinsschichten unterschiedlich reflektiert. Kleine Erdmikrofone, sogenannte Geophone, die zuvor entlang der Untersuchungsroute aufgestellt werden, zeichnen das Echo auf.

Während der Messarbeiten in Landshut werden voraussichtlich zwei Vibro-Fahrzeuge unterwegs sein.

Alle fünf Meter halten sie kurz an und vibrieren für 30 bis 60 Sekunden. Die Vibrationen sind nur im engeren Umkreis der Fahrzeuge wahrnehmbar. An jedem Messpunkt stehen die Vibrotrucks wenige Minuten, dann fahren sie zum nächsten Punkt weiter.

In bewohnten Gebieten werden begleitende Messungen an unmittelbar angrenzenden Gebäuden durchgeführt, um die Normen für Bauwerke einzuhalten.

INFO-VERANSTALTUNG FÜR INTERESSIERTE AM 19. MAI

Nach Abschluss der Messungen werden die Geophone wieder eingesammelt. Danach beginnt die fachliche Auswertung: Die aufgezeichneten Rohdaten werden zu einem Abbild des Untergrunds umgewandelt. Dieses Modell zeigt die Tiefen der verschiedenen Gesteinsschichten und bildet die Grundlage für die Beurteilung geothermischer Potenziale im Stadtgebiet.

„Wenn alles nach unserem momentan vorgesehenen Zeitplan läuft, könnte die Seismik-Messung bereits im Oktober stattfinden“, sagt Simon Meier, Projektentwickler Geothermie, der die Suche nach der Fachfirma und das Projekt bei den Stadtwerken betreut. Die beauftragte Fachfirma kümmert sich im ersten Schritt um alle erforderlichen

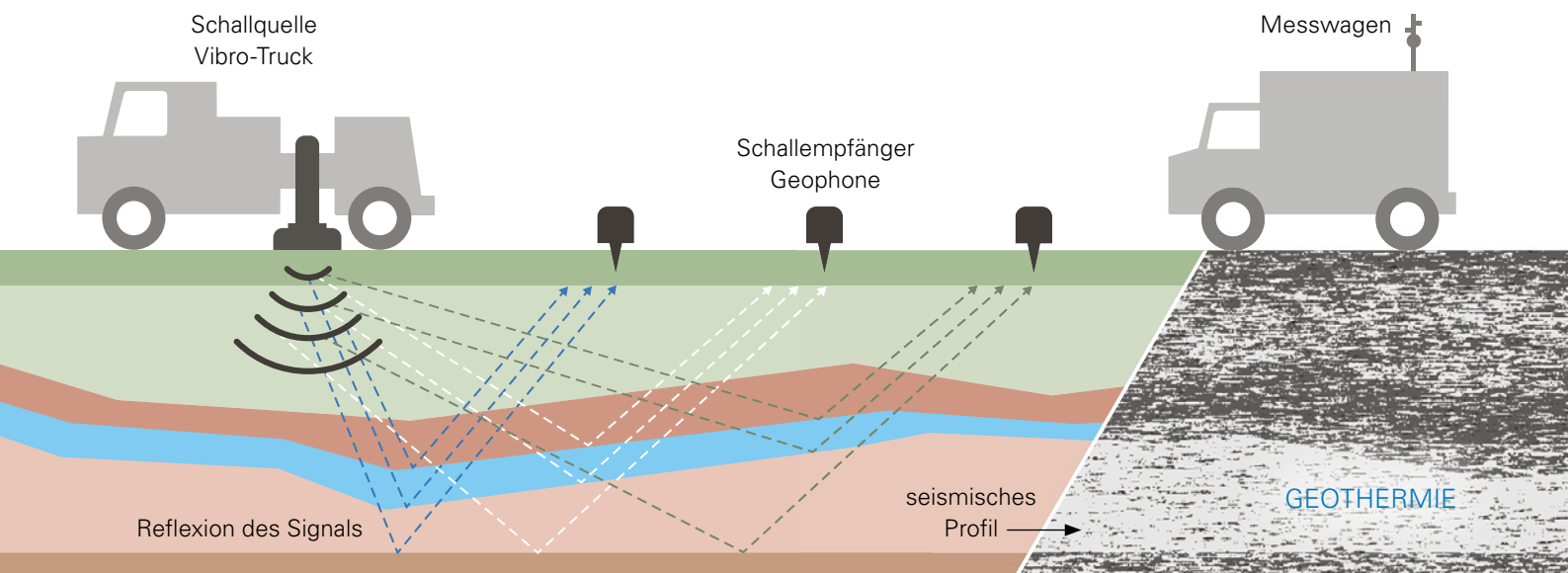
Genehmigungen von Behörden, Grundstückseigentümern und -nutzern, die von der seismischen Messung entlang der geplanten Messroute betroffen sind.

Am 19. Mai informieren die Stadtwerke ab 18.00 Uhr im Salzstadel über die geplante Seismik-Messung und Potenziale der Geothermie in Landshut. Zusätzlich ist eine Veranstaltung unter dem Motto „Vibrotruck zum Anfassen“ vorgesehen. Der Termin kann allerdings erst nach Abschluss der Ausschreibung geplant werden. Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen.

GEOLOGIE ENTSCHEIDEND FÜR WIRTSCHAFTLICHKEIT

Ob das Geothermie-Projekt umgesetzt wird, hängt davon ab, ob die Untersuchungen ein wirtschaftlich tragfähiges Ergebnis liefern. Auch die Entwicklung der Kosten anderer Heizformen – insbesondere im Zusammenhang mit der erneuten Änderung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) – spielt dabei eine Rolle. Es wird also noch Zeit in Anspruch nehmen, bis dem Stadtrat eine belastbare Entscheidungsgrundlage vorgelegt werden kann. (sf)

Aktuelle Entwicklungen rund um die Geothermie in Landshut sind auf der Projektseite „[Geothermie](#)“ veröffentlicht.



Als im Mai 2013 die erste Ausgabe des Kundenmagazins *NetzWerk* erschien, war vieles noch anders. Die Fernwärmeversorgung steckte in den Anfängen, eine Windkraftanlage bei Weihbüchl war Zukunftsmusik und ein Beitritt zum Münchner Verkehrsverbund lag in weiter Ferne.

Die Themen der Stadtwerke sind oft komplex. Doch wie lassen sie sich verständlich vermitteln? Aus dieser Idee heraus entstand das Kundenmagazin. „Wir wollten ein Magazin mit echtem Landshut-Bezug und hohem Informationswert für unsere Kunden“, erinnert sich Susanne Franck, Leitung Marketing & Unternehmenskommunikation bei den Stadtwerken. Mit diesem Konzept entwickeln die Stadtwerke in Eigenregie vier Mal im Jahr ein Magazin, inzwischen sind es 50 Ausgaben.

Seit der 1. Ausgabe hat sich viel bewegt – in der Stadt, in der Energieversorgung, in der Mobilität sowie im Bereich der Energiewende. Und immer ging es neben Projekten auch um Verständnis: Wie kommt das Wasser ins Haus? Warum kann ein Stromnetz nicht beliebig viel Energie transportieren? Was passiert mit dem Abwasser? Im *NetzWerk* wurden Entwicklungen begleitet – ein Rückblick auf ausgewählte Projekte und damit den Wandel der Zeit:

Wer erhält das NetzWerk?

Das *NetzWerk* erhalten alle Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Landshut. Da sämtliche Einwohner in Landshut von den Stadtwerken Trinkwasser beziehen, erfolgt die Zustellung innerhalb der Stadt ohne namentliche Adressierung über die Deutsche Post. Jede Ausgabe wird vor der Verteilung von der Deutschen Post geprüft, um sicherzustellen, dass es keine Werbung enthält, und dann als Informationssendung eingestuft. Außerhalb des Stadtgebiets erfolgt die Zustellung teilweise mit Adressierung.

NETZWERK



Nr. 1, Mai 2013



Nr. 14, März 2017



Nr. 4, Mai 2014

Energiewende vor Ort

2013 begann der Bau des ersten Fernwärmeabschnitts. Heute umfasst das Netz mehr als 36 Trassenkilometer. Was als einzelnes Projekt startete, ist inzwischen Teil einer langfristigen Wärmestrategie mit Beitrag zum Klimaschutz. Weit über 100 Millionen Euro investierten dafür die Stadtwerke in das Netz und die Erzeugungseinheiten (BMHKW, Spitzen- und Reservelastzentrale an der Schützenstraße und Energiezentrale Fuggerstraße). Mit 60,5 Gigawattstunden Wärmeeinspeisung pro Jahr versorgen die Stadtwerke inzwischen rund 5.000 Zwei-Personen-Haushalte mit Fernwärme. Rund 42.500 Haushalte gibt es in Landshut insgesamt.

Auch bei der Stromerzeugung wurde aus Planung Realität: Mit der Windkraftanlage bei Weihbüchl liefert der Wind regenerative Energie ins lokale Netz. Die Sanierung der Wasserkraftwerke Ludwigswehr und Gerlmühle sowie die laufenden Sanierungsarbeiten am Maxwehr erhalten die regionale Erzeugung langfristig. Der Beitritt zur Energieallianz Bayern im Jahr 2013 öffnete darüber hinaus die Beteiligung an überregionalen Projekten.

Neue Tarife, von BioMethan-Produkten bis zu regionalen Öko- und dynamischen Stromtarifen, zeigen: Energieversorgung ist heute flexibler und facettenreicher als noch vor zwölf Jahren.

Stadtwerke



Nr. 49, Dezember 2025



Neue Wege in der Mobilität

Auch der öffentliche Nahverkehr hat sich verändert. Neue Busse und Bordtechnik, moderne Haltestellen und -Masten, digitale Systeme im Hintergrund und bargeldloses Bezahlen im Bus – vieles läuft heute effizienter.

Der Landshuter Verkehrsverbund wurde gegründet und wegen Landshuts Beitritt zum Münchner Verkehrsverbund (MVG) wieder aufgelöst. Für die Fahrgäste bedeutete das günstigere Tickets und neue Liniennummern.

Das Fliegen haben die Stadtwerke aufgegeben – der Flugplatz Ellermühle ging 2017 in eine private Trägerschaft über. Dafür hat sich die Anbindung an den Flughafen München geändert: Die erfolgreiche Airportlinie musste aufgegeben werden, damit sich der überregionale Flughafenexpress (Zuganbindung) etablieren konnte.

im Magazin



Nr. 15, Juni 2017



Nr. 43, Juni 2024

Abwasserreinigung und Gewässerschutz

Mit dem beschlossenen Umbau der Kläranlage 2017 wurde ein langfristiges Modernisierungsprojekt der biologischen Reinigung angestoßen, das sich aktuell in der Umsetzung befindet. 2019 gingen das Hochwasserpumpwerk an der Liebigstraße sowie das Mischwasserentlastungspumpwerk in der Unteren Auenstraße in Betrieb.

Angesichts zunehmender Starkregenereignisse gewinnt Klimaanpassung weiter an Bedeutung: 2024 wurde in Auloh ein unterirdisches Kaskadenwehr eingebaut, das bei extremen Regenfällen das vorhandene Kanalvolumen besser ausnutzt und damit zum Gewässerschutz beiträgt. 2025 begann der Bau des Hochwasserpumpwerks Mitterwöhr. In Trennwasserkanalgebieten wird flächendeckend die Plakette „Kein Schmutzwasser in diesen Gully“ an Straßenabläufen angebracht.

Versorgung – eine laufende Aufgabe

Versorgungssicherheit ist ein dauerhafter Prozess und läuft permanent – meist unsichtbar im Hintergrund. Mehrere Millionen Euro fließen jährlich in die Erneuerung von Strom-, Gas-, Wasser- und in den Ausbau von Fernwärmeleitungen. Ein wichtiger Baustein dafür ist die neue zentrale Leitwarte, die seit 2023 in Betrieb ist. Von hier werden die Netze überwacht und Maßnahmen im Falle einer Störung koordiniert.

Im Strom wurden zahlreiche Schaltanlagen und -häuser saniert, 2019 auch das Umspannwerk Ost. Die Digitalisierung des Zählerwesens ist in vollem Gange. Alle Haushalte müssen bis 2032 mit einem digitalen Stromzähler ausgestattet sein, zwei Drittel der Landshuter haben bereits einen.

Zwei besondere Projekte gab es in der Wasserversorgung: 2021 wurde im Pumpwerk Siebensee die UV-Filteranlage erneuert. Zudem sanierten die Stadtwerke den 1887 errichteten Hochbehälter Annaberg ab 2022 über zwei Jahre lang.



Nr. 20, September 2018

Service – persönlich und digital

Mit der Eröffnung des Kundenzentrums in der Altstadt 74 wurde 2013 ein zentraler Anlaufpunkt geschaffen. Erweiterte Servicezeiten erleichtern Berufstätigen den persönlichen Kontakt.

Digitale Angebote folgten nach und nach: Seit 2019 informieren die Stadtwerke neben der Website zusätzlich über YouTube und weitere Social-Media-Kanäle, 2023 folgte die SWLApp.

Nr. 7, Mai 2015



Nr. 32, September 2021

Stadtbad – Entwicklung mit Augenmaß

Auch im Stadtbad erfolgten viele Neuerungen. Das Herrenbecken wurde 2014 mit Edelstahl ausgekleidet – als letztes Becken im Freibad. Der Kleinkinderbereich bekam ein komplett neues Gesicht. Der 2018 ursprünglich geplante Hallenbad-Neubau wurde 2025 aus Kostengründen nicht weiterverfolgt. Stattdessen erfolgt nun eine schrittweise Sanierung bis 2031.

Nr. 38, März 2023



Nr. 2, September 2013



Nr. 30, März 2021





Das Freibad-Erwachen

Sportbecken ab 1. Mai geöffnet – Saisonstart am 16. Mai

Noch ist es ruhig in der Schwimmschule. Kein Platschen, kein Rutschen, kein Stimmengewirr. Stattdessen hört man das Vogelzwitschern in den austreibenden Bäumen, die das Landshuter Freibad umsäumen. Bald wird auch wieder das Zischen der Dampfstrahler zu hören sein.

Während draußen die Temperaturen langsam steigen, läuft für das Stadtbad-Team der Countdown: Ab dem 1. Mai ist das 50-Meter-Sportbecken geöffnet, am 16. Mai startet die Freibad-Saison. Bis dahin verwandelt sich das weitläufige Areal Schritt für Schritt vom Winterquartier in eine sommerliche Freizeitoase.

Fünf Becken mit insgesamt 3.100 Quadratmetern Wasserfläche und 38.000 Quadratmeter Liegewiese wollen vorbereitet sein – und das bedeutet vor allem: viel Arbeit. Mit Dampfstrahlern reinigt das Stadtbad-Team die Becken. Am aufwendigsten ist das 50-Meter-Sportbecken, das größte der Anlage. Rund eine Woche dauert es, bis hier alles blitz und blank ist.

Anschließend beginnt das Befüllen: 3.330.000 Liter Wasser strömen ins

Becken – umgerechnet etwa 28.000 Vollbäder. Das dauert rund 24 Stunden. Danach übernehmen die Filteranlagen und bereiten das Wasser permanent auf.

Im nächsten Schritt kommen das Herren-, Mehrzweck- und Kinderbecken an die Reihe. Auch die 80-Meter-Wasserrutsche wird geschrubbt, die Baby-Planschinsel startklar gemacht. Die Mitarbeiter schneiden Sträucher zurück, mähen den Rasen, platzieren die Liegestühle und ziehen die Sonnensegel auf.

VORFREUDE AUF NEUE SAISON STEIGT MIT JEDEM HANDGRIFF

„Unsere Aufgaben und unser Zeitplan folgen jedes Jahr einer Routine. Aber mit jedem Handgriff verändert sich die Atmosphäre und steigt unsere Vorfreude“, sagt Jasmin Mineif, Leiterin des Stadtbads. Aus dem Gelände wird Schritt für Schritt wieder ein Ort für lange Sonnennachmittage, erste Schwimmversuche oder sportliche Bahnen am Morgen.

Wer neben dem Sprung ins Wasser im Stadtbad noch Kraft tanken möchte,

findet im Fitnesspark gegenüber dem Kleinkinderbereich zehn festinstallierte Edelstahlgeräte. Trainiert wird vor allem mit dem eigenen Körpergewicht – effektiv für Muskulatur und Herz-Kreislauf-System. Die Nutzung ist im Eintrittspreis enthalten.

NEUE WASSERLEITUNGEN GEGEN DRUCKSCHWANKUNGEN

Neuerungen gab es hauptsächlich hinter den Kulissen: Ein Teil des Gastronomiebereichs wurde renoviert. Und die Wasserleitungen im Freibad wurden erneuert. Die in der Vergangenheit immer wieder aufgetretenen Druckschwankungen in den Duschen sollen damit weitgehend behoben sein. Auch die restlichen Außenduschen werden noch ausgetauscht. Und zum Sonnen wurden 40 neue Liegen beschafft.

Und was wünscht sich das Team für die neue Saison? „Vor allem stabileres und sonniges Wetter“, lacht Jasmin Mineif. Der Sommer 2025 war nämlich geprägt von starken Schwankungen: ein kühler Mai, eine Hitzewelle im Juni, ein verregneter Juli, ein wechselhafter August. (sf)



Geöffnet ist das Freibad ab dem 16. Mai 2026 montags bis freitags von 6.00 bis 21.00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 8.00 bis 21.00 Uhr. Die Saisonkarte für Erwachsene kostet 110 Euro, Stadtwerke-Stromkunden erhalten 20 Euro Rabatt. Weitere Informationen zu Preisen gibt es unter www.stadtwerke-landshut.de. Das Hallenbad bleibt noch bis einschließlich 15. Mai 2026 geöffnet.

Der Weg ins Wasser – Schwimmkurse für Kinder

Während der Freibad-Saison finden wieder Schwimmkurse für Kinder ab fünf Jahren statt. In kleinen Gruppen von maximal acht Teilnehmern lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen für weiterführenden Schwimmunterricht. Der Kurs umfasst zehn Einheiten à 45 Minuten, verteilt auf vier Tage pro Woche (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag), dauert insgesamt zweieinhalb Wochen und findet auch bei Regenwetter statt. Die Kursgebühr beträgt 60 Euro, zuzüglich Eintritt. Für Kinder unter sechs Jahren ist der Eintritt generell frei.

Die Anmeldung ist ab 20. Mai 2026 möglich – über das auf der Stadtwerke-Website veröffentlichte Anmeldeformular per E-Mail an schwimmkurs@stadtwerke-landshut.de

Schwimmkurs-Termine:

8. bis 23. Juni 2026

10.00 bis 10.45 Uhr | 11.00 bis 11.45 Uhr

3. bis 18. August 2026

10.00 bis 10.45 Uhr | 11.00 bis 11.45 Uhr

20. August bis 4. September 2026

10.00 bis 10.45 Uhr | 11.00 bis 11.45 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung zu den Schwimmkursen im Stadtbad Landshut unter www.stadtwerke-landshut.de/stadtbad/schwimmkurse/



Die textile Auszeit – alternatives Saunaangebot

Im Stadtbad lässt sich neben dem Schwimmen auch entspannen und ein kleiner Kurzurlaub vom Alltag genießen: in der Sauna. Wer sich dabei nicht gerne unbekleidet zeigt, findet seit Anfang des Jahres eine Alternative zum klassischen Saunaangebot: den textilen Sauna-Tag. Donnerstags von 13.00 bis 21.00 Uhr können Besucher hier in Badebekleidung die Wärme genießen.

Damit der Saunabesuch angenehm bleibt, sollten Gäste vor dem Gang gründlich duschen und saubere, lockere Badebekleidung tragen. Ein großes Handtuch dient als Unterlage auf den Holzliegen. Nach dem Saunagang wird geduscht und frische Kleidung angezogen. Wer danach noch schwimmen möchte, sollte dafür andere Badebekleidung nutzen. Saunabekleidung sollte regelmäßig ohne Weichspüler oder Parfum gewaschen werden.

Die Sauna im Stadtbad ist noch bis zum 28. Juni 2026 geöffnet. Danach geht sie bis Ende August in die Sommerpause.

Weitere Infos zu Öffnungszeiten und Preisen unter www.stadtwerke-landshut.de/stadtbad/sauna-wellness/



Vorbild im Schulbus

Ahmed Choab El Aichi von der Mittelschule Schönbrunn zeigte in den ersten Monaten des Schuljahres besonderen Einsatz: Als erster *cool2school*-Schulbuslotse füllte er sein Nachweisheft mit 50 ehrenamtlichen Einsätzen. Für dieses Engagement erhielt der Neuntklässler von den Stadtwerken die sogenannte Sprinterprämie. Verkehrsbetriebsleiter Michael Rott überreichte das Präsent gemeinsam mit Michaela Leicht von der Freiwilligenagentur Landshut (Fala).

Im Projekt *cool2school* sorgen Schülerinnen und Schüler an Haltestellen und im Bus für Sicherheit und ein respektvolles Miteinander. Dafür werden sie zu Schuljahresbeginn von der Verkehrswacht geschult und nehmen an einem Zivilcourage-Seminar der Polizei teil. Zum Schuljahresende erhalten alle Teilnehmenden eine Urkunde und eine kleine Anerkennung für ihr freiwilliges Engagement.



Michael Rott, Ahmed Choab El Aichi, Michaela Leicht

Technik zum Anfassen

Technik ist nicht nur für Jungs – das zeigen die Stadtwerke Landshut auch 2026 wieder beim bundesweiten *Girls'Day*. Am 23. April können Mädchen ab der fünften Klasse spannende technische und handwerkliche Berufe entdecken und selbst ausprobieren – ganz ohne Rollenklischees.

Beim *Girls'Day* geht es darum, Neues kennenzulernen, Fragen zu stellen und echte Einblicke in den Arbeitsalltag zu bekommen. Wer Lust auf Technik, Planung oder praktische Arbeit hat, ist hier genau richtig.

Diese Ausbildungsberufe stehen bei den Stadtwerken Landshut 2026 im Fokus:

- Bautechnische Konstrukteurin
- Elektronikerin für Betriebstechnik
- Fachangestellte für Bäderbetriebe
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriemechanikerin

Da pro Gruppe maximal fünf Teilnehmerinnen dabei sein können, lohnt sich eine schnelle Anmeldung. Diese erfolgt über das *Girls'Day*-Radar unter www.girls-day.de/Radar. Einfach „Stadtwerke Landshut“ in die Suche eingeben – dann wird das entsprechende Angebot angezeigt.

Girls'Day
Mädchen-Zukunftstag



Wer darüber hinaus neugierig geworden ist, kann bei den Stadtwerken Landshut auch Schnupper- oder Schülerpraktika absolvieren. Alle Infos gibt es im Bereich „[Karriere & Ausbildung](#)“ unter www.mein-check-in.de/stadtwerke-landshut/position-18109.



Mit den Stadtwerken gewinnen!

Was sind PFAS
(per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen)?
(bitte ankreuzen)

- ☐ besondere Pfannenspülmittel
- ☐ langlebige Industriechemikalien
- ☐ verschiedene Farbnuancen

Vorname

Name

Straße Hausnr.

PLZ Ort

1 x Saisonkarte fürs Freibad
5 x 10er-Karte fürs Freibad

Beantworten Sie hierzu einfach die Frage auf dem Coupon und senden Sie diesen an die

Stadtwerke Landshut
Stichwort: Gewinnspiel NetzWerk
Christoph-Dorner-Straße 9
84028 Landshut

oder per E-Mail an: gewinnspiel@stadtwerke-landshut.de

Teilnahmeschluss ist der 08.05.2026 (Datum des Poststempels). Ihre Daten werden nicht gespeichert. Die Angaben werden ausschließlich zur Abwicklung des Gewinnspiels benötigt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Stadtwerke-Belegschaft und deren Angehörige dürfen nicht mitmachen. Die Teilnahme über einen Gewinnspielservice oder Gewinnspielagenturen ist nicht erlaubt und führt zum Ausschluss. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

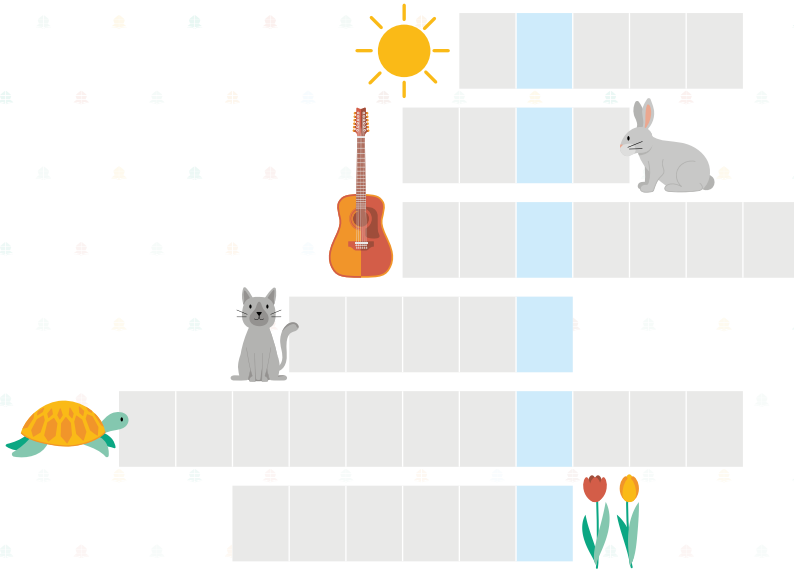


Rätselspaß mit

H·E·D·I & S·C·H·O·R·S·C·H

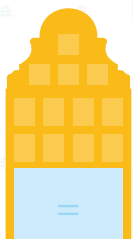
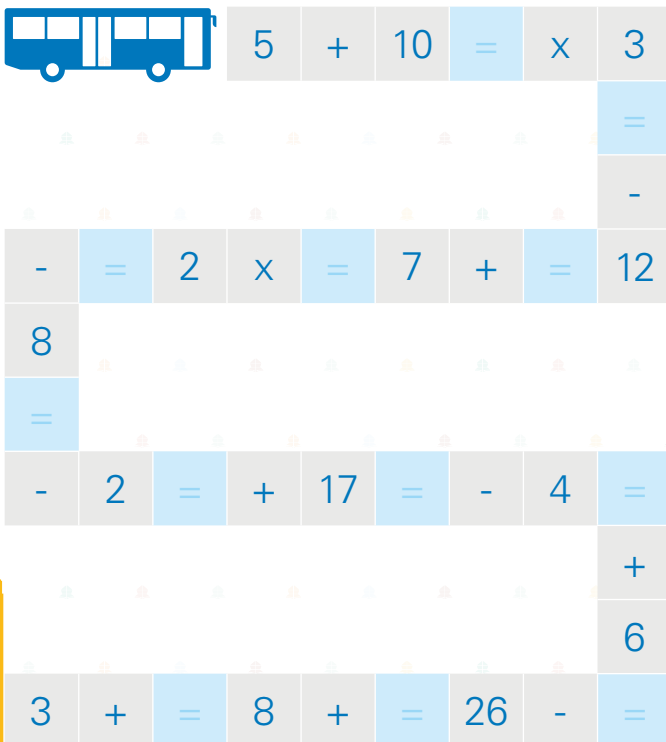


Kreuzworträtsel



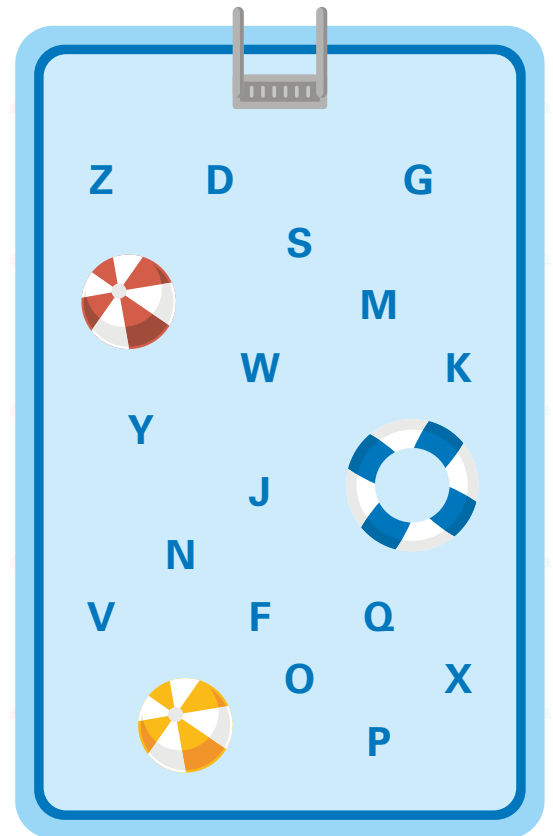
Busfahrt

Löse die Rechenaufgaben und hilf Hedi & Schorsch mit dem Bus zum Kundenzentrum in die Altstadt zu kommen.



Buchstabenrätsel

10 Buchstaben des Alphabets sind nicht im Schwimmbecken zu finden. Wenn du diese in die richtige Reihenfolge bringst, findest du heraus, was Hedi & Schorsch im Schwimmbecken verloren haben. 3 Buchstaben kommen im gesuchten Begriff doppelt vor.



Logikrätsel

Drei Kinder schätzen, wie viele Schokokugeln im Glas sind. Das erste sagt 235, das zweite 180 und das dritte 134. Jedes Kind hat genau eine Stelle der Zahl richtig erraten. Und jede Stelle wurde von nur einem Kind richtig geraten. Wie viele Schokokugeln sind es?



Merkenwerte Termine

21. März

Berufsinfomesse in der Sparkassen-Arena.
Die Stadtwerke stellen ihre Ausbildungsberufe vor.
Weitere Infos unter www.berufsinfomesse-landshut.de.

30. März bis 10. April

Osterferien: Das Stadtbad ist auch am Vormittag geöffnet; Ostersonntag ist geschlossen.

12. April

Die Stadtwerke unterstützen die Benefizveranstaltung „Landshut läuft“. Infos unter landshut-laeuft.de.

23. April

Girls'Day bei den Stadtwerken (siehe Seite 14).
Anmeldung unter www.girls-day.de/Radar.

1. Mai

Öffnung des Sportbeckens im Freibad.

3. Mai

Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt.
Das Stadtwerke-Kundenzentrum ist geöffnet.

15. Mai

Ende der Hallenbad-Saison.

16. Mai

Eröffnung der Freibad-Saison im Stadtbad (siehe Seite 12).

17. Mai

Niederbayerische Mehrkampfmeisterschaften im Springerbecken.

19. Mai

Informationsveranstaltung ab 18.30 Uhr im Salzstadel zur Seismik-Messung in Landshut.

20. Mai

Anmeldebeginn **Sommer-Kinderschwimmkurse**.

8. bis 23. Juni

Schwimmkurs im Stadtbad für Kinder (siehe Seite 13).

11. Juni

Landshuter Firmenlauf. Die Stadtwerke sind einer der Hauptsponsoren und treten mit einem Team an.
Infos unter www.landshuter-firmenlauf.de.

Neueste Informationen über die Stadtwerke lesen Sie unter „Aktuelle Meldungen“ auf www.stadtwerke-landshut.de.

Service-Nummer Kundenzentrum: 0800 0871 871

24-Stunden-Entstörungsdienst: 0800 800 2109

(kostenfrei aus dem dt. Festnetz, Abweichungen im Mobilfunknetz möglich)

Abonnieren Sie uns und folgen Sie uns gerne auf



NetzWerk erscheint wieder Mitte Juni 2026.



Als einer der größten Arbeitgeber in der Region bieten die Stadtwerke Landshut interessante und anspruchsvolle Tätigkeitsfelder in einer zukunftssicheren Branche.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- [Bauingenieur/in Hochbau \(w/m/d\)](#)
- [Bautechniker/in oder Meister/in Hochbau \(w/m/d\)](#)
- [Elektroniker/in für Gas- und Wasseranlagen \(w/m/d\)](#)
- [Kfz-/Nutzfahrzeug-/Land- und Baumaschinen-mechaniker bzw. -mechatroniker/in \(w/m/d\)](#)

Mehr über die Aufgaben, die erforderlichen Qualifikationen sowie über unsere Leistungen erfahren Sie in unserem Bewerberportal unter www.mein-check-in.de/stadtwerke-landshut.

